

Erasmus-Erfahrungsbericht

WiSe 2009/10

Frankreich

Université Lille 1

September 2009 – Januar 2010

Kieler Programmbeauftragter: Prof. Dr. H. Raff

Institut: Institut für Volkswirtschaftslehre

1 Vorbereitung

Da alle Kurse auf Französisch sind, sollte man wenigstens über fortgeschrittene Grundkenntnisse (Europäischer Referenzrahmen: A 2) verfügen. Ein Jahr vor meinem Erasmus-Aufenthalt habe ich im Sommer in der Hardenbergschule (s.: Hardenbergstraße/Holtener Straße) bei der Deutsch-Französischen Gesellschaft einen Intensivkurs in Kiel gemacht. Es gibt Sommer-Intensivkurse und Extensivkurse über das Semester. Das Preis-Leistungsverhältnis ist sehr gut und die muttersprachlichen Lehrkräfte sind bemüht, einem Sprache und Kultur näher zu bringen.

Nach dem Kurs habe ich intensiv Vokabeln gelernt und kurz vor meiner Abfahrt nach Frankreich im August des folgenden Jahres einen weiteren Intensivkurs gemacht. Als ich in Lille ankam, hatte ich das Niveau B 1. Dies reicht vollkommen aus, sich im täglichen Leben zurecht zu finden und auch dem Unterricht folgen zu können.

2 Anreise

Wenn man einige Monate im Voraus bucht, kann man für 39 € das Europa-Spezial der Deutschen Bahn über das Internet kaufen, wobei ich dies nur ein einziges Mal geschafft habe. Ansonsten gibt es einen 2. Tarif Europa-Spezial für 79 €.

Das Europa-Spezial „Frankreich“ ist nur für die Strecke Kiel-Frankfurt-Paris verfügbar und so müsste man von Paris aus zurück nach Lille fahren. Deshalb habe ich stets das Europa-Spezial „Belgien“ genommen, von Kiel nach Brüssel. Von Brüssel aus fährt der EuroStar in 25 min. für 26 € nach „Lille Europe“, einen Bahnhof, der 10 min. Fußmarsch vom Zentrum entfernt liegt, oder eine U-Bahn-Station.

Falls Du Dich für das Europa-Spezial „Belgien“ entscheiden solltest, musst Du wissen, dass man sich in Brüssel nicht am Schalter anstellt, sondern ein Ticket mit einer Laufnummer zieht.

3 Unterbringung

Als Erasmus hat man das Recht, in einem Wohnheim untergebracht zu werden. Die Wohnheime liegen auf dem Campus und sind alle sehr zentral. Ich wurde im Wohnheim „Bachelard“ untergebracht. Die Miete ist einheitlich 200 €/ Monat und die Kautions 171, 93 €. Du solltest darauf achten, dass Du die Kautions in bar bei Dir hast.

Zunächst geht man zur Rezeption des Wohnheims und erhält seinen Schlüssel, sowie den Zugangscode für die Tür. Zusammen mit einer Putzfrau „Femme de menage“ sucht man sein Zimmer auf. Die Putzfrau begutachtet den Zustand, füllt einen Zustandsbogen aus und lässt diesen vom Mieter abzeichnen. Ein Kissen, Kissenbezug und 2 Wolldecken werden auf Anfrage (auch hierfür ist die Putzfrau zuständig) gestellt. Mit dem Zustandsbogen geht man wieder zur Rezeption und zahlt die Kautions.

Töpfe, Geschirr u.ä. sind nicht vorhanden. Auch solltest Du Toilettenpapier mitnehmen und eine Leselampe, da die Deckenbeleuchtung zum Lernen am Schreibtisch nicht ausreicht.

Im Erdgeschoss befindet sich ein kleiner Kraftraum, der in studentischer Selbstverwaltung ist. Sehr störend waren die recht häufigen Stromausfälle, die auf einen Leitungsdefekt zurück gehen. Ansonsten kann ich das Wohnheim „Bachelard“ nur empfehlen.

Das, was ich vom Wohnheim „Camus“ gesehen habe, war eher abschreckend.

4 Anlaufstellen

Nach der Ankunft solltest Du möglichst bald zum Centre International gehen, das im Gebäudekomplex A 3 untergebracht ist. Hier musst Du einige Formulare ausfüllen und erhältst Bescheid, wann die Sprachkurse losgehen. Außerdem wird man mit Dir zur Zahlstelle gehen, wo Du die Monatsmiete für den laufenden Monat und den Januar zahlen musst. Dies ist auch der Ort, wo Du die nachfolgenden Mieten begleichst.

Das Centre International unserer Fakultät findest Du im Gebäude SH1 (für das Learning-Agreement).

5 Studium/ Universität

Die Kurse der Licence 3 und des Master 1 sind vom Niveau her ungefähr das, was wir von Kiel aus gewohnt sind. Empfehlen kann ich die Kurse von Herrn Nowak, der zwar recht hart benotet, aber einem in den Kursen sehr weiter hilft. Dies wären z. B. „Relations Economiques Internationales 1“ und „Espace Mondial“. In den seltensten Fällen gibt es ein Skript, sodass man mitschreiben muss. Allerdings findet sich immer jemand, von dem man die Aufzeichnungen kopieren kann, wenn schneller diktiert wird, als man schreiben kann.

Die Kurse dauern ca. 180 min., wobei noch eine 15 min. Pause dazwischen hinzukommt. Dies ist natürlich zunächst einmal sehr gewöhnungsbedürftig.

6 Sprachkurse

Falls man als Student angenommen wird, erhält man von Lille 1 ein Schreiben, wo man angeben muss, ob man an einem Sprachkurs teilnehmen möchte, oder nicht. Dieser Kurs (ein 1-Wöchiger Intensiv-Kurs) vor Uni-Beginn ist kostenlos. Vor Kursbeginn findet ein kleiner Einstufungstest statt.

Nach der 1. Kurswoche kann man sich entscheiden, ob man einen Extensivkurs macht, der semesterbegleitend und ebenfalls kostenlos ist. Dies würde ich auf jeden Fall wahrnehmen, denn nicht nur, dass man etwas für sein Französisch macht, sondern man hat hier auch die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu schließen.

7 Freizeit

Einen knappen Monat nach Semesterbeginn kann man sich für die Sportkurse eintragen, die kostenlos sind und auf dem Campus stattfinden. Dies ist eine sehr gute Möglichkeit, französische Bekanntschaften zu schließen und den Erasmus zu entfliehen. Ansonsten kann man sich auch eine Sportkarte kaufen, die 21 € kostet und mit der man 24 Mal den Kraftraum der Uni besuchen kann, falls der kleine des Wohnheims nicht ausreichen sollte. Lille bietet eine sehr schöne Innenstadt, die mit der U-Bahn 15 min. entfernt ist. Das Museum „Beaux Arts“ ist das zweitgrößte Frankreichs und hat eine hochkarätige Sammlung.

Von Lille aus bieten sich zahlreiche Möglichkeiten an, die Umgebung kennen zu lernen. Gerade für Kunstinteressierte ist dies eine spannende Region, da die Kathedrale von Amiens nicht allzu weit entfernt ist, oder Tournai in Belgien, eine sehr schöne Stadt mit einer ebenfalls herrlichen Kathedrale, abgesehen einmal von Paris.

Seit einer Reform richtet sich der Eintrittspreis nicht mehr nach dem Studenten-Status, sondern nach dem Alter. Museenbesuche in Paris sind bis zum 25. Lebensjahr umsonst. Danach zahlt man den vollen Preis, egal, ob man Student ist.

Wie in jeder größeren Stadt gibt es in Lille ein attraktives Nachtleben; zahlreiche Kneipen und einige Diskotheken. Ein sehr großer Nachteil ist allerdings, wenn man auf dem Campus lebt, dass die letzte U-Bahn bereits um 0:30 fährt und die erste erst wieder um 5:30. Entweder man harrt bis zum Morgen aus, oder man lernt rasch jemanden kennen, der im Zentrum wohnt.

8 Fazit

Mein Studienaufenthalt in Frankreich hat mir sehr gut gefallen und ich denke, dass Lille ein weitaus besserer Studienort als Paris ist. Nicht nur, dass es hier wesentlich günstiger ist als in Paris, es ist auch überschaubar und alles ist gut zu erreichen. Der Campus liegt außerhalb der Stadt Lille, in Villeneuve d'Ascq, und ist mit vielen Grünanlagen durchsetzt, sodass man hier gut spazieren gehen kann.

Das Centre International ist sehr bemüht um einen und versucht, den Aufenthalt der Gaststudenten so angenehm wie möglich zu gestalten. Es gibt viele kulturelle Ereignisse auf dem Campus, wie Konzerte oder Ausstellungen. Ich empfehle stark, sich einen Tandem-Partner zu suchen, um das „wirkliche Frankreich“ kennen zu lernen. Hierbei wird Dir der Lehrer Deines Sprachkurses sicherlich gerne weiterhelfen.

Die Menschen aus dem Nord-Osten Frankreichs, die Ch'ti, sind sehr nett und höflich. Ich bin hier als Ausländer sehr freundlich empfangen worden.

Wenn Du Dich etwas aufgeschlossen zeigst und dich ein wenig mit der Sprache auseinander gesetzt hast, wirst Du sicherlich Deine Zeit in Lille genauso genießen wie ich.

Mieux vaut être Ch'ti et gai que méridional et triste.